

## NETZ kämpft für Nachhaltigkeit

Wetzlarer Bangladesch-Verein appelliert mit 117 weiteren Organisationen an Bundesregierung

WETZLAR (w). 118 zivilgesellschaftliche Organisationen aus Deutschland appellieren an die Bundesregierung, ihre Politik konsequent an den nachhaltigen Entwicklungszielen auszurichten, welche die Vereinten Nationen (UN) 2015 verabschiedet haben. Außer bekannten Akteuren wie etwa Greenpeace, „Brot für die Welt“ und Naturschutzbund Deutschland gehört auch die Wetzlarer Bangladesch-Organisation NETZ zu den Unterzeichnenden der Erklärung „Genug herausgeredet: Höhenangst vor dem UN Gipfel überwinden“.

„Dringendes Handeln“ in „beispiellosem Ausmaß“

Die Erklärung benennt, wie wenig nachhaltig der Lebensstil in Deutschland sei. Würden alle Menschen auf der Welt so leben, heißt es dort, „hätten wir alljährlich schon Anfang Mai alle regenerierbaren, natürlichen Ressourcen verbraucht, die der Menschheit zur Verfügung stehen, und würden auf Pump leben“. „Dringendes Handeln“ in „beispiellosem Ausmaß“ sei notwendig, um die gegenwärtigen Trends zu stoppen und

umzukehren. Dies beinhaltet eine bessere Klimapolitik, die wirkungsvolle Überwindung von Ungleichheit und Hunger sowie die Gleichberechtigung der Frauen.

Im September 2019 findet der UN-Nachhaltigkeitsgipfel in New York statt, auf dem der Umsetzungsstand überprüft wird. „Schon jetzt ist klar“, heißt es in der Erklärung, „dass die Ziele mit der aktuellen Umsetzungsgeschwindigkeit nicht bis zum Jahr 2030 erreicht werden.“

Anhand seiner Begegnungen in Bangladesch erklärt NETZ-Geschäftsführer Peter Dietzel, weshalb sich sein Verein dem Aufruf angeschlossen hat: „Die Menschen in den ländlichen Gebieten dort haben den kleinsten ökologischen Fußabdruck. Doch durch Fluten und Boden-Erosion leiden sie unter den verheerenden Folgen des Klimawandels.“

Am stärksten sei die Existenz derjenigen bedroht, die sowieso bereits zu den Ärmsten zählten. „Die Industrieländer sind Hauptverursacher des menschengemachten Klimawandels“, sagt Dietzel. „Deshalb ist es unsere Aufgabe, uns für weitreichenden Klimaschutz einzusetzen.“



## „Holiday on Ice“ sucht junge EislaufTalente aus Wetzlar

Junge EislaufTalente aufgepasst: „Holiday on Ice“, mit über 330 Millionen Zuschauern meistbesuchte Eishow der Welt, sucht für die Premiere von „Showtime“ am 9. April 2020 in der Wetzlarer Rittal-Arena Eisläufer. Ein Einzelläufer beziehungsweise ein Eislaufpaar erhält die Chance auf einen Auf-

tritt auf der Showbühne. Die Eisläufer, die am 6. August am „Academy-Sommerncamp“ in Köln teilnehmen, treten mit einer Kür und einer Performance mit dem Ensemble im Finale auf. Trainiert werden sie von Olympiasieger und Weltmeister Aljona Savchenko und Bruno Massot (Foto). Bis zum

30. Juni können sich Eisläufer im Alter von sechs bis 16 Jahren aus Wetzlar und Umgebung, die seit drei Jahren Eiskunstlaufen, per E-Mail an [academy@holidayonice.com](mailto:academy@holidayonice.com) bewerben. Für Informationen: <https://holidayonice.com/de/academy/>.  
taff/Foto: Holiday on Ice/Martin Miseré

## Medizin studieren? Von wegen!

Zwei Videofilme der Wetzlarer Steinschule sind für das Finale des hr-Wettbewerbs qualifiziert

Von Anna-Lena Fischer

WETZLAR. Ein junges Mädchen sitzt mit ihren Eltern beim Abendessen, als ihr Vater das lästige Thema anspricht: Zukunftsplanung. Diese geht für das Mädchen in eine ganz andere Richtung, als es ihre Eltern vorgesehen haben. „Du studierst Medizin“, sagt ihr Vater bestimmend. Das Mädchen rührt gedankenverloren in ihrem Suppenteller, denn von dieser Idee ist sie gar nicht begeistert.

Das Szenario ist Teil eines Films, den der Deutschkurs von Lehrerin Tanja Schneider an der Freiherr-vom-Stein-Schule in Wetzlar gedreht hat. Für den Jugend-Filmwettbewerb des Hessischen Rundfunks (hr) mit dem Titel „Meine Ausbildung – Du führst Regie“ haben sich die Zehntklässler wochenlang mit Themen rund um Studium, Arbeit und alles, was nach der Schule passiert, beschäftigt. Dabei entstanden verschiedene Filme. Zwei der vier eingereichten Streifen haben es ins Finale des Wettbewerbs geschafft.

„Wir wollten zeigen, dass man seinen eigenen Weg finden muss, auch wenn in machen Fällen die Eltern Druck ausüben.“

Paul Georgis, Schüler

Zum einen der siebenminütigen Kurzfilm „Und was, wenn ich es anders mache?“ Er thematisiert den Druck, den die Schüler bei der Berufswahl verspüren. „Wir wollten zeigen, dass man seinen eigenen Weg finden muss, auch wenn in machen Fällen die Eltern Druck ausüben“, sagt der Schüler Paul Georgis dazu.

Im Film findet die Protagonistin nämlich eine gute Lösung: Sie vertraut sich einem Freund an und besucht mit



Sind mit zwei Videofilmen im Finale des hr-Wettbewerbs: Tanja Schneider (hinten rechts) und ihre Schüler hoffen auf eine gute Bewertung.  
Foto: Anna-Lena Fischer

dessen Unterstützung die Berufsberatung. „Du musst herausfinden, was Du wirklich willst“, sagt er.

Das Mädchen träumt von einer Ausbildung im Bereich Lebensmittel und verkündet diese Entscheidung dann auch ihren Eltern. Versöhnlich sagt der Vater: „Na, gut, Hauptsache, Du bist glücklich.“

Der Film zeigt, dass Gespräche mit Lehrern, Freunden, bei der Berufsberatung und schließlich mit den Eltern helfen können, den eigenen Weg zu finden.

Im zweiten Film, der es ins Finale geschafft hat, begleitet der Zuschauer den Alltag eines jungen Mannes. Zu sehen ist er beim Aufstehen, Autofahren und im Büroalltag

seiner Arbeit. Im Gesicht des Mannes erkennt der Zuschauer, dass etwas nicht stimmt. Er sagt laut vor sich hin: „Ich kann das nicht mehr.“

Gemeint ist all das, was ihn umgibt und was der Umwelt schadet: Autoabgase, hoher Stromverbrauch und Plastikmüll. Vor allem über letzteres denkt der Protagonist nach und kommt auf eine Idee: Er möchte aus Plastik Kleidung herstellen. „Es muss sich etwas ändern“, sagt er.

Aus dieser Motivation soll sogar ein Unternehmen werden. Er kündigt seinen alten Job und widmet sich dem Thema „Upcycling von Klammotten“ in Form eines Start-up-Unternehmens. Da er aber nicht nähen kann, holt er eine

Freundin mit ins Boot und auch einen Freund, der sich mit Chemie auskennt. Gemeinsam stellen sie ein Shirt mit dem Aufdruck „Safe the planet“ her.

Der Film „Nutze deine Talente“ verbindet so Themen wie „Umweltverschmutzung“ und „Klimawandel“ mit dem Thema „Ausbildung“. Im Hinblick auf derzeit aktive Jugendbewegungen wie „Fridays for Future“ ist dies ein Film, der den Nerv der Zeit trifft.

Einer der zwei weiteren Filme greift unterschiedliche Berufswege im Bereich Informatik auf. Dazu sagt Kim Friedrich: „Wir haben drei Wege dargestellt, um in der Informatik tätig zu werden: Einen mit Hauptschul-, einen mit Real-

schulabschluss und einen mit Abitur.“ Dieser Film heißt „Arbeitsagentur der Zukunft“.

Der vierte Film ist aufgebaut wie ein Videospiele. Hier soll der Protagonist Anwalt werden, geht aber seinen eigenen Weg und wird am Ende Koch.

Die vier Filme sind ohne engere Vorgaben entstanden. „Alle Ideen sind von uns, wir haben die Drehbücher selbst geschrieben“, erzählt Duygu Ünal. Deshalb sind Handlung und Macharten der Filme auch ganz unterschiedlich, aber jeder hängt auf seine Weise mit beruflichen Perspektiven zusammen.

„Wir haben uns in Gruppen von vier bis sechs Leuten zusammengetan und erst einmal überlegt, was wir überhaupt mit dem Thema ‚Ausbildung‘ verbinden“, berichtet Laura Dreier. Ihre Mitschülerin Merle Meier sagt: „Wir haben die Aufgaben unter uns aufgeteilt, es gab Schauspiel, Regie und Techniker.“

Gedreht wurde überwiegend in der Steinschule oder bei den Schülern zu Hause. Kameras stammten aus dem privaten Fundus, und die Schneidprogramm beherrschen einige Schüler, wie Vinzenz Schultz verrät: „Wir haben die Technik auf mehrere Leute verteilt, viele kennen sich im Bereich Ton und Schnitt schon gut durch die Musical-AG an der Goetheschule aus.“

Am Dienstag fällt in Frankfurt die Entscheidung

Insgesamt haben etwa 70 Schulen aus Hessen an dem Filmwettbewerb teilgenommen. Am Dienstag, 18. Juni, werden die Schüler von Tanja Schneider bei der Preisverleihung in Frankfurt erfahren, ob ihre Filme ausgezeichnet werden. Eine Jury entscheidet über eine Platzierung in den Kategorien „Bester Film“, „Bestes Drehbuch“, „Beste schauspielerische Leistung“ sowie „Innovation“ und „Inklusion“.



Die Teilnehmenden am Malkurs in Tambow mit Professor Michail Nikolskij (M.) präsentieren ihre Apostel-Ikone. Foto: Ursula Küppers

## Ikone symbolisiert die Gastfreundschaft

Deutsche Delegation im russischen Tambow

WETZLAR/GIESSEN/TAMBOW (red). „Mit dieser Begegnung tragen wir dazu bei, die Klischees, die den russisch-deutschen Alltag bestimmen, zu überwinden.“ So fasste Professor Michail Nikolskij, Ikonenmaler und Direktor der Polenow-Malschule Tambow, den Besuch von Gästen aus Wetzlar und Gießen in seiner Heimatstadt im europäischen Teil Russlands zusammen.

Gespräch mit dem Metropolitan Feodosij

Zwölf Delegierte des evangelischen Kirchenkreises an Lahn und Dill und der Russisch-Orthodoxen Gemeinde Gießen hatten dort an einem Ikonenmalkurs teilgenommen und sich mit der Tradition der Orthodoxen Kirche auseinandergesetzt. Im Mittelpunkt des sechstägigen Aufenthaltes stand eine Vorlesung an der Dershawin Universität durch Professorin Tatjana Nikolskaia über die Dreifaltigkeitsikone des Ikonenmalers Andrej Ru-

blev. Er hatte im 14./15. Jahrhundert eine neue, bislang anders dargestellte Ikone vom Besuch der drei Engel bei Abraham und Sara gemalt, und damit eine neue Sichtweise eröffnet. Diese Ikone erfährt bis heute auch bei Protestanten und Katholiken eine hohe Akzeptanz. Sie trägt auch den Titel „Gastfreundschaft“.

Vorbereitet worden war die Reise von Ursula und Pfarrer i.R. Udo Küppers aus Lich, den Vorsitzenden des Osteuropa Ausschusses im evangelischen Kirchenkreis, in Zusammenarbeit mit Priester Maxim Sorokin aus Marburg.

Zum Programm gehörten Begegnungen in Kirchengemeinden, ein Besuch des neuen Orthodoxen Gymnasiums, eine Begegnung mit der Behinderteninitiative Apparel, ein Besuch an den Gräbern der Initiatoren der Partnerschaft von Tambower Seite, Erzbischof Evgenij, Erzpriester Nikolaj Toropzew und seiner Frau Nina sowie ein Gespräch mit dem Metropolitan Feodosij.

AUF EINEN BLICK

## „Bluesrange“ spielt am Sonntag

WETZLAR (red). Zu einem Konzert mit der Gruppe „Bluesrange“ lädt Wetzlars Kulturamt für Sonntag, 16. Juni, ab 11 Uhr ins Rosengärtchen ein. Die Band tritt mit zwei Sängern, einem Duo aus

Harp und Gitarre und einer groovenden Rhythmusgruppe auf. Bei schlechtem Wetter fällt das Konzert aus. Das Wettertelefon ist eine Stunde vor Beginn unter 06441-994103 geschaltet. Der Eintritt ist frei.